

Positive Gastronomie-Entwicklung bei stagnierendem wirtschaftlichen Umfeld

Ein eher durchwachsenes Bild prägt die aktuelle Wirtschaftslage in Deutschland. Nach der nur geringen Steigerungsrate beim BIP von +0,9 Prozent im letzten Quartal 2018 ging es auch im ersten Quartal 2019 eher gedämpft weiter. Das lag in erster Linie an der schwachen Industriepformance v.a. im verarbeitenden Gewerbe. Aber auch die Nachfragen aus dem Ausland entwickelten sich rückläufig und die Exporterwartungen deuten aufgrund des weiterhin hohen internationalen Risikos ebenfalls eine nur verhaltene Entwicklung an. Zusätzlich unterstreichen verschiedene Indices zur globalen Wirtschaft die eher verhaltene Stimmung in den Märkten. Positive Impulse kamen dagegen nach wie vor vom Arbeitsmarkt, was wiederum erfreuliche Auswirkungen auf das verfügbare Einkommen hatte. Das führte letztlich wieder zu Steigerungen der privaten Konsumausgaben im neuen Jahr, so dass nach dem Minus im dritten und dem nur marginalen Plus im vierten Quartal 2018 für die ersten drei Monate 2019 hier mit einem Wachstum zu rechnen ist. Unter dem Strich wird für das erste Quartal somit zumindest ein marginales Plus für die deutsche Wirtschaft erwartet.

Wie entwickelte sich in diesem Umfeld nun die Gastronomie? Die Zahlen des Konsumentenpanels CREST zeigen für das erste Quartal 2019 erneut in eine positive Richtung. Der Außer-Haus-Markt wuchs mit knapp +1 Prozent an Besuchen und die Gäste gaben dabei rund +3 Prozent mehr pro Besuch aus. Daraus resultierte ein Wachstum der Konsumentenausgaben von über +3 Prozent im Vergleich zum Vorjahrsquartal. Ein Blick in die Segmente zeigt, dass vor allem die Bediengastronomie und der Onsite-Sektor (Arbeitsplatz- und Ausbildungsverpflegung) mit jeweils +1 Prozent am deutlichsten an Besuchen zulegen konnten. Erst danach folgten die Schnellgastronomie und die Handelsgastronomie, die sich im ersten Quartal 2019 nur stabil entwickeln konnten.

Ein tieferer Blick offenbart, dass das Wachstum bei der Bediengastronomie vor allem aus deutlichen Zuwächsen bei Restaurants mit vegetarischer Spezialisierung stammte. Ebenfalls positiv verlief es hier für den Bereich der Freizeit- und Erlebnisgastronomie sowie für türkische Imbisse. Aber auch der OnSite-Bereich konnte im ersten Quartal wieder zulegen und zwar erneut primär durch gestiegene Gästezahlen in Schul- und Universitätsmensen, aber auch durch leichtere Zuwächse bei Arbeitsplatzkantinen (vor dem Hintergrund einer stabilen Anzahl von Arbeitstagen im Vergleich zum Vorjahresquartal). Im Bereich Schnellgastronomie (QSR) waren die wichtigsten Treiber in Asiatischen und Griechischen Schnellimbissen zu finden sowie im Segment Bäckereien/Sandwich. Ins Minus rutschten dagegen vor allem die Fast Food Bereiche Burger und Chicken. Und schließlich resultierte die nur stabile Entwicklung in der Handelsgastronomie erneut rein aus Zuwächsen bei der Regalentnahme in Supermärkten

(mit sofortigem Verzehr), während klassische Handelsrestaurants (innerhalb der Kaufhäuser) auch weiterhin Besuchseinbußen hinzunehmen hatten.

Weitere Trends, die sich zu Beginn des neuen Jahres 2019 zeigten, waren anteilige Steigerungen zu den späteren Tageszeiten, also beim Abendessen und Snacking (nachmittags und spätabends/nachts). Die stärksten Zuwächse stammten dabei aus Kantinen, aber auch aus der Handelsgastronomie. Rückläufig waren dieses Mal dagegen die Frühstücks- und die Mittagszeit. Darüber hinaus gingen die Besuchszahlen primär am Wochenende nach oben sowie beim Mitnahmeverzehr – und hier profitierte besonders der Unterwegsverzehr/der Verzehr auf der Straße. Ansonsten waren eher Gästegruppen mit Erwachsenen (ohne Kinder) für die generellen Besuchsgewinne in diesem Quartal verantwortlich. Und schließlich konnte beim Vergleich Systemgastronomie vs. Individualgastronomie lediglich erstere zulegen, während individuelle Konzepte wieder Besuchsrückgänge verzeichnen mussten.

Der positive Start in das Jahr lässt auf weiteres Besuchswachstum in 2019 hoffen – unsere Prognosen auf Basis des Konsumentenpanels CREST unterstreichen dies und erwarten für das Gesamtjahr insgesamt einen Zuwachs in Höhe von über +1 Prozent.